

er in dieser Publikation ermöglicht wird. Es ist auffallend, immer wieder auf Spuren zu treffen, die auf die ökumenische Offenheit von Pietismus und Erweckungsbewegung hinweisen. Dies schließt nicht aus, daß offensichtlich die Fragen konfessioneller Gemeinsamkeit mehr von der katholischen Seite ausgehen als von der evangelischen. Freilich sehen die katholischen Bemühungen das eigentliche Problem lediglich im päpstlichen Primat und nicht im Lehramt als solchem. — Die andere politische Entwicklung in der Schweiz zeigt, daß die Fragestellungen daraus andere Akzente gewinnen (A. Lindt).

Kirchliche Polemik und Irenik wären zu einseitig beschrieben, wollte man sie nur im Sinne einer zwischenkirchlichen Problemstellung behandeln. Auch innerhalb der Konfessionen selbst hat es im evangelischen wie im katholischen Bereich nicht an Auseinandersetzungen zwischen Kirchenparteien gefehlt.

Indem das Buch früh-ökumenischen Begegnungen, Bewertungen und Erfahrungen nachspürt, kann es seine Relevanz für die Gegenwart erweisen, weil wir die gegenwärtigen Erfahrungen und Vorbehalte auf dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklungen verstehen lernen.

Karl Heinz Voigt

Die Einheit der Kirche. Dimensionen ihrer Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität. Festgabe zum 70. Geburtstag von Peter Meinhold. Herausgegeben von Lorenz Hein. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 85, Abt. für Abendländische Religionsgeschichte.) Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1977. 513 Seiten. Leinwand DM 68,—.

Diese erstaunlich umfang- wie inhaltsreiche Festschrift für den früheren Kieler Kirchen- und Dogmenhistoriker und jetzigen Leiter des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, Prof. Peter Meinhold,

anlässlich seines 70. Geburtstages am 20. September 1977 spiegelt sowohl in der Thematik ihrer 40 Beiträge wie in der Zusammensetzung und Herkunft ihrer Autoren die vielfältigen Auswirkungen der wissenschaftlichen Lebensarbeit des Jubilars wider. Peter Meinhold hat zwar nie zu denen gehört, deren Name im ökumenischen Tagesgeschehen bekannt war. Durch seine umfassende literarische Tätigkeit — 321 Titel am Ende des Bandes beweisen es — hat er jedoch der Verständigung zwischen den Kirchen, insbesondere auch mit dem römischen Katholizismus und der Orthodoxie, einen unschätzbaren Dienst geleistet, der ihm einen bleibenden Platz in der Ökumene sichert. Die Fülle dankbarer Stimmen aus vielen Ländern und Konfessionen hat in dieser Festschrift ihr Echo gefunden.

Auf Einzelheiten einzugehen verbietet der Raum. Sechs Kapitel ordnen und verklammern die in ihrer fachlichen und thematischen Mannigfaltigkeit weit verzweigten Beiträge. Kirchengeschichtliche Forschung und dogmatische Sachfragen kommen dabei ebenso zu ihrem Recht wie die aktuelle Problematik kirchlichen Lebens in der Gegenwart.

Mit dem Gruß an den Jubilar auch in dieser Zeitschrift verbindet sich der Dank an die Mitarbeiter und insbesondere den Herausgeber für diesen reichhaltigen Band, auf den man bei vielen Gelegenheiten mit Gewinn zurückgreifen kann. Kg.

BILANZ DER ÖKUMENE

Richard Boeckler (Hrsg.), Welche Ökumene meinen wir? Eine Bilanz der Ökumene seit Nairobi. (Beiheft 32 zur Ökumenischen Rundschau.) Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1978. 120 Seiten. Brosch. DM 15,80, für Bezieher der ÖR DM 13,80.

Das neue Beiheft zur ÖR stellt eine Art Zwischenbericht zwischen den Vollver sammlungen des Ökumenischen Rates dar. Die gegenwärtig herrschenden Tendenzen